

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa
Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten
Band: 101 (1994)
Heft: 1

Artikel: Grundstein für mehr Fairness im Welttextilhandel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677284>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

leichte Erhöhung der Fadenzugkraft bei Stichen entgegen des Schiffzuges zu erklären (1).

Zusammenfassung

Im Rahmen der Untersuchungen war es möglich, Fadenbruchaufnahmen unter Produktionsbedingungen zu realisieren und präzise Aussagen über auftretende Fadenzugkraftspitzen zu erarbeiten. Die Fadenmaterialien wurden umfassenden Prüfungen, einschliesslich der Scheuerprüfung, unterzogen. Durch die Optimierung konnten die Einflussgrößen der Fadenbeanspruchung definiert und weitere Möglichkeiten zur Verbesserung des Verarbeitungsverhaltens aufgezeigt werden. Da die Fadenreisskraft deutlich über der gemessenen Fadenbeanspruchung liegt, kann der Materialwiderstand nicht allein das auslösende Moment für Fadenbrüche sein.

Je grösser der Musterrapport, d. h. je kleiner die Anzahl arbeitender Nadeln bzw. Vorderfäden ist, umso höher sind die ermittelten Fadenzugkraftwerte. Eine Anhäufung vieler kleiner Stiche auf einem engen Stickmuster stellt einen Extremfall dar, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erhöhten Fadenbrüchen führt (3).

Die mittels DEFAT-Gerät (2) gemessenen Fadenzugkräfte geben einen Teil der im Stickprozess auftretenden Beanspruchungen wieder. Die Scheuerbeanspruchung der Vorderfäden an der Nadel darf nicht vernachlässigt werden. Da etwa 50% der auftretenden Fadenbrüche auf Unregelmässigkeiten bei der Regulierung der Hinterfadenspannung zurückzuführen sind, hat diese einen bedeutenden Einfluss auf die Qualität.

Danksagung

Wir danken dem Deutschen Bundesministerium für Wirtschaft (Aussenstelle Berlin) für die finanzielle Förderung des Forschungsvorhabens 51/92 in dessen Rahmen diese Untersuchung durchgeführt wurde. Für die grosszügige Unterstützung bei der Bearbeitung dieser Thematik danken wir der Plau-

ener Spitze GmbH, Abteilung Sticktronic, der Plauener Spitzen und Stickereien GmbH, dem Plauener Spitzen und Gardinen, G. Baier KG, Pausa, der Spikon GmbH Plauen sowie der Fördergesellschaft für berufliche Bildung Vogtland e. V. Plauen.

Literatur

(1) Forschungsbericht Textilinstitut Thüringen-Vogtland e.V. Greiz 06/1992

(2) Horter, H.-J.; Stark, U.; Weinsdorfer, H.; Wolfrum, J.: *Fadenzugkraftmessung mit dem Denkendorfer Fadenzugkraft-Tester*, *Chemiefasern/Textilindustrie* 40 (1990) 9, S. 939

(3) Eckert, F., *Diplomarbeit TU Chemnitz*, 1992

Neudeck, B.; Roth, M.; Breunung, R.; *Textilforschungsinstitut Thüringen-Vogtland e.V. Greiz (Direktor Herr D. Obenauf)*

Der Gesamtverband der Textilindustrie in der Bundesrepublik Deutschland berichtet:

Konjunkturverlauf

Der Konjunkturverlauf der Textilindustrie wird weiterhin von Minusraten geprägt. Die Talfahrt hat aber offenbar an Tempo verloren. Für die ostdeutsche Textilindustrie zeichnet sich nach dem bisherigen katastrophalen Geschäftsverlauf eine Besserung ab.

Im Zeitraum Januar bis Oktober ermässigten sich die Auftragseingänge der westdeutschen Textilindustrie um ein Zehntel. Dabei mussten beim Inlandsgeschäft Einbussen von 9% und beim Auslandsgeschäft von 14% hinengenommen werden. In den ersten zehn Monaten des Jahres 1993 beträgt der Produktionseinbruch bei der westdeutschen Textilproduktion 12%.

Der rückläufige Trend bei den Beschäftigten hat sich im September 1993 weiter fortgesetzt. Die Textilindustrie zählte zuletzt 164 200 Arbeitnehmer, das sind 12% weniger als vor Jahresfrist. Im Zeitraum Januar bis September fiel die Bruttolohn- und Gehalts-

summe um 7%, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 14%.

In den ersten drei Quartalen zusammen genommen setzte die Textilindustrie 26,7 Milliarden DM um, das sind knapp 12% weniger als im Vorjahr. Die Erzeugerpreise der Textilindustrie sind weiterhin leicht rückläufig. Im Oktober lagen sie um 0,8% unter dem Vorjahresstand. Dagegen ist in der Bekleidungsindustrie im Oktober eine Zunahme der Erzeugerpreise von 1,8% festzustellen.

Bei der ostdeutschen Textilindustrie ist eine Belebung der Geschäftstätigkeit zu spüren. Bei Auftragseingang, Produktion und Umsatz werden vom äusserst niedrigen Niveau aus deutliche Plusraten gemeldet. Die Beschäftigungslage hat sich weiterhin stabilisiert. Im September waren 18100 Mitarbeiter in der ostdeutschen Textilindustrie tätig. Die Septemberzahl liegt jedoch um ein Viertel unter dem vorjährigen Niveau.

Grundstein für mehr Fairness im Welttextilhandel

Mit dem erfolgreichen Abschluss der Uruguay-Runde des Gatt nach siebenjähriger Verhandlungsdauer ist der Grundstein gelegt worden für mehr Fairness im Welttextilhandel. Allerdings sind die Erwartungen der deutschen Textilindustrie nicht alle erfüllt worden. Ein Teil der Forderungen ist

offenbar im Abschlusspoker zugunsten anderer Wirtschaftsbereiche geopfert worden, um die Unterzeichnung des Schlussdokuments von allen 117 Teilnehmern an der Gatt-Runde nicht zu gefährden.

Positiv ist die Verpflichtung aller Teilnehmer an der Uruguay-Runde zu

werten, nichttarifäre Handelshemmnisse abzubauen und ihre Märkte weiter zu öffnen. Dies wird auch die Exportchancen der deutschen Textilindustrie verbessern, die bislang solchen Handelsbarrieren in vielen Fällen ohnmächtig gegenüberstand.

Unzureichend sind die Vereinbarungen hinsichtlich des Abbaus der Zölle.

Begrüßt wird die Möglichkeit, schärfer gegen subventionierte Erzeugnisse und Ware vorzugehen, die zu Dumpingpreisen angeboten wird.

Positiv bewertet wird die Vereinbarung für einen besseren Schutz geistigen Eigentums, die dem «Musterklau» einen Riegel vorschieben kann. Es ist jedoch ausserordentlich wichtig, dass eine internationale Hinterlegungsstelle geschaffen und der Grundsatzvereinbarung ein wirksamer Kontrollmechanismus zur Seite gestellt wird, mit dem Verstöße gegen die neuen Gatt-Regeln geahndet werden können.

Die vereinbarte Übergangsfrist von zehn Jahren bis zur vollständigen Liberalisierung des Welttextilhandels wird als ausreichend angesehen, allerdings unter der Voraussetzung, dass die übrigen Länder ihren Verpflichtungen nachkommen. Innerhalb dieses Zeitrahmens können sich die Textilindustrien der am Welttextilhandel beteiligten Länder an die veränderten Gegebenheiten anpassen.

Als nicht akzeptabel wird empfunden, dass die Europäische Union den Forderungen Portugals nachgegeben hat. Die Zustimmung Portugals zum Uruguay-Pakt wurde mit der Zusage neuer Beihilfen für die portugiesische Textilindustrie erkaufte, die innerhalb der Europäischen Union ohnehin zu den wettbewerbsfähigsten gehört. Die neuen Strukturhilfen sind mit dem Gedanken des Binnenmarktes nicht vereinbar und werden zu neuen Wettbewerbsverzerrungen innerhalb der Gemeinschaft führen.

Mit einem entsprechenden Appell gegen diese neuen Wettbewerbsverzerrungen hat sich bereits der Gesamttextil-Präsident, Wolf Dieter Kruse, an den deutschen Bundeswirtschaftsminister Dr. Günter Rexrodt gewandt. Der Minister soll sich dafür in Brüssel einsetzen.

Wolf Dieter Kruse als Gesamttextil-Präsident wiedergewählt

Der Wuppertaler Unternehmer Wolf Dieter Kruse ist in der Sitzung des Hauptausschusses von Gesamttextil am 15. Dezember 1993 erneut zum Präsidenten des Dachverbandes der deutschen Textilindustrie gewählt worden. Mit Wolf Dieter Kruse steht ein typisch mittelständischer Unternehmer an der Spitze der Verbandsorganisation der Textilindustrie. Kruse ist geschäftsführender Gesellschafter der TVU Textilveredlungsunion GmbH & Co. KG in Wuppertal und Leutershausen, die 1974 aus dem Zusammenschluss der G. Wittenstein-Troost und der H. Hausner + Sohn KG in Leutershausen entstand.

Wechsel in der Hauptgeschäftsführung von Gesamttextil

Mit dem Jahreswechsel 1994 wird die angekündigte Veränderung in der Hauptgeschäftsführung von Gesamttextil wirksam: Der Dachverband der deutschen Textilindustrie wird künftig von zwei gleichberechtigten Hauptgeschäftsführern geleitet.

Für den Bereich Wirtschafts- und Handelspolitik zeichnet vom 1. Januar 1994 an Dr. Wolf-Rüdiger Baumann verantwortlich, der die Nachfolge von Dr. Konrad Neundörfer antritt. Die Verantwortung für Sozial- und Tarifpolitik liegt weiterhin bei Dr. Klaus Schmidt, der bislang kraft seines Amtes als Geschäftsführer des Arbeitgeberkreises Gesamttextil die Position des stellvertretenden Hauptgeschäftsführers von Gesamttextil innehatte. RW

Kooperation Deutschland-Ost – Schweiz in Zürich

Auf Initiative der Handelskammer Deutschland-Schweiz präsentierten sich am 25. und 26. Januar 1994 in Zürich 30 exportorientierte Unternehmen aus den neuen Bundesländern. Ziel der Veranstaltung war es, Vertriebs- oder Kooperationspartner für die Produkte in der Schweiz zu finden. Leider war die Textilbranche nur mit zwei Firmen vertreten. Die Redaktion *mittex* sprach mit Vertretern dieser Firmen.

Zittauer Garnveredlung

Im südöstlichsten Zipfel Ostdeutschlands, an den Grenzen zu Polen und Tschechien gelegen, sucht das seit 140 Jahren bestehende Unternehmen in der Schweiz Kunden für selbsthergestellte Produkte, wie gasierte/mercerisierte und gefärbte Baumwollgarne und -zwirne sowie Mouline-Zwirne. Das Produktprogramm ist für die Branchen Ober- und Unter-

trikotagen, Strumpfindustrie, Spitzenherstellung, Stickerei, Bandindustrie und Weberei einsetzbar. Es werden neu entwickelte Zwirne aus Mischungen, wie Baumwolle/Leinen, Baumwolle/Seide und Lycra/Baumwolle angeboten. Weiter im Programm sind Strumpfgarne aus 100% Baumwolle, Baumwollflor aus langstapiger, gekämmter Baumwolle, Baumwoll-Mouline, Strumpf- und Flachstrickgarne aus Acryl-Baumwoll-Mischungen sowie Baumwollstickgarne.

**Redaktionsschluss für die
nächste Ausgabe:
10. März 1994**

**Inserateschluss für die
nächste Ausgabe:
31. März 1994**